

# Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bezugszeit 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 122.

Dienstag, den 28. Mai 1912.

87. Jahrgang.

### Parlamentarisches.

Stuttgart, 24./25. Mai 1912.

Württembergischer Landtag.

Die Erste Kammer setzte heute die Beratung über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung fort. — Staatsrat von Mosthaf berichtete über die Organisation der Behörden, welche neben den Trägern der Versicherung die aus der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sich ergebenden Geschäfte zu behandeln haben. Im Plenum der Zweiten Kammer wurde eine Resolution angenommen: 1. das für das Königreich Württemberg errichtete Landesversicherungsamt bestehen zu lassen; 2. an Stelle der seitherigen fünf Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung vier Oberversicherungsämter zu errichten; 3. die Oberversicherungsämter als selbständige Ämter einzurichten und sie nicht an die Kreisregierungen anzugliedern. Der Berichterstatter stellte folgenden Antrag: 1. den Ziffern 1 und 2 der vom andern Haus beschlossenen Resolution beizutreten; 2. für den Fall der Beibehaltung der Kreisregierungen die Oberversicherungsämter an diese anzugliedern. Graf v. Adelmann stimmte dem Antrag des Berichterstatters zu, ebenso Defan Müller. Präsident von Zeller beantragte, die ganze Resolution der Zweiten Kammer abzulehnen, auch Staatsrat Freiherr v. D w befürwortete die Annahme des Entwurfs und die Aufhebung der Kreisregierungen. In entschiedener Weise verteidigte Staatsminister v. P i s c h e den Regierungsentwurf. Der Antrag des Präsidenten von Zeller, die Resolution des andern Hauses in allen Punkten abzulehnen, wurde mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Angenommen wurden die Resolutionen „Anstelle der seitherigen fünf Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung vier Oberversicherungsämter zu errichten“, ferner „für den Fall der Beibehaltung der Kreisregierungen die Oberversicherungsämter an diese anzugliedern“. Der Gesetzentwurf wurde schließlich an den Ausschuss zurückverwiesen.

Die Erste Kammer nahm in ihrer Samstagssitzung ohne Debatte das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung mit den durch die gefassten Beschlüsse notwendig gewordenen Änderungen in der Organisation nach den Anträgen des Berichterstatters, Staatsrat von Mosthaf, an.

Als Nachfolger des verstorbenen Domkapitulars Dr. v. Moser ist Domkapitular F. K. Red zum Vertreter des Bischöflichen Ordinariates für die Erste Kammer mit sechs von sieben abgegebenen Stimmen gewählt worden.

### Stadt und Bezirk.

Calw, 28. Mai 1912.

× Pfingsten, das „liebliche Fest“, war recht unlieblich. Am ersten Feiertag trant man den Morgentafel im geheizten Zimer und fuhr in den Eisenbahnwagen mit hochgeschlagenem Krage. Besser zufrieden konnte man mit dem Montag sein, die Kühle des Sonntags hatte nachgelassen. Trotz dem ansechtbaren Pfingsttetter aber herrschte auf der Eisenbahn ein lebhafter Verkehr und namentlich Calw soll nicht schlecht abgeschnitten haben. Der Pfingsttreifenden, also derer, die unbekümmert um das launische Barometer ihre Wanderstiefel schnürten, waren es im ganzen Land immerhin recht viele, wenssion die Besucherzahl auf unsern Aussichtstürmen, Bergen, Schloßern und Burgen kaum die wie an schönen Pfingstfeiertagen erreicht haben dürfte. Wer nicht Wanderer aus Leidenschaft ist, ließ andere wandern. Und wer

von den Unbeweibten keiner Heimat oder keiner guten Freunde Einladung erhalten hatte, blieb lieb zu Hause. Wer aber irgendwo seine mehr oder weniger offizielle Braut wußte, den hielt's natürlich nicht und wenn er auf den Skiern in ihre Arme hätte eilen müssen. Daß nun heute Dienstag die Sonne scheint, tut einem ordentlich wohl, man fühlt erst recht, wie schön es gewesen wäre, wenn sie's über Pfingsten getan hätte —

— u. — Zugzwischenfälle. Der große Pfingstverkehr ist nicht ohne jede Störung vor sich gegangen. Am Pfingstmontag erlitt die Maschine des Personenzuges 917 auf der Strecke Calw-Nagold (Calw ab 3 Uhr 45) eine Störung. Der Zug mußte von einer Hilfsmaschine in Nagold abgeholt werden. Da der Personenzug 740 Immendingen-Stuttgart den Anschluß des Nagolder Zuges abwarten mußte, ergab sich für den Stuttgarter Zug eine dreiviertelstündige Verspätung. — Ähnliche Nachrichten über Maschinendefekte, die Zugverspätungen im Gefolge hatten, liegen auch aus E u t i n g e n vor. Dort erlitt die Maschine des Personenzuges 269, als sie abfahren wollte, eine Störung. Der Versuch, sie zu beheben, mißlang, weshalb eine Hilfsmaschine in Anspruch genommen werden mußte. Der Zug fuhr mit einstündiger Verspätung von Eutingen nach Freudenstadt.

Der Pfingstaussflug des „Wandervogel“. Die „Wandervogel“, jene frischen, leichtfüßigen Gesellen, die des Sonntags mit dem pollbepackten Rucksack auf dem Rücken Wälder und Auen durchziehen, Musik und frischen Jugendgesang auf ihrem Wege erschallen lassend, sind in unserer Gegend bereits bekannt. — An dem Pfingstaussflug der Ortsgruppe Calw als Neuling unter den Wandervögeln beteiligt, möchte ich den Verlauf desselben kurz schildern. — Als es am Sonntag morgen vier Uhr schlug, war die erwartete Mannschaft, wie festgesetzt, schon versammelt zum Abmarsch. Im Calwer Neß hatten sich am Freitag 20 Teilnehmer angemeldet; und keiner fehlte, wenn auch das Wetter nicht gut zu werden schien. Pünktlich wurde abmarschiert auf das Ziel: B a d e n - B a d e n. Natürlich waren die schönsten Wege ausgewählt; sie wurden stramm zurückgelegt und die Augen konnten dabei in das Schöne schauen, das sich ihnen mannigfach darbot. Die Musik, aus Violinen und Gitarren bestehend, spielte unermülich und begleitete die volkstümlichen fröhlichen Lieder aus den jugendfrischen Kehlen. Nachmittags vier Uhr kam die Schar schon in Neuhaus an. Eine Scheuer war hier als Nachtquartier bestimmt. Man machte sich an die lustige Arbeit des Abkochens. Hier wie auf allen Wegen begeisterte Zuschauer und Zuhörer. Nach der Sättigung wurde auf Baden-Baden losmarschiert und zwar auf das Alte Schloß. Was rauschte da plötzlich in den Lüften so sonderbar? Ah! Z e p p e l i n ! Hurra, hurra! Und nun gings über Stock und Stein im Sturm auf den Turm des Alten Schlosses hinauf. In aller Ruhe wurde von dort aus der Anblick des manövrierenden Luftschiffes genossen und auch photographisch festgehalten. Sodann wurde zum Schlafengehen nach Neuhaus zurückmarschiert. Wir schliefen in unserer Scheune auf Strohhalm und es dauerte lange, bis die Schwächer und Späzmacher in dem dunklen Raume stille wurden. Wir froren und recht hart war das Lager auch. Da begrüßten wir mit Freuden den Morgen. Am fünf Uhr des neuen Tages wurde aufgestanden und nach dem Morgentafel abermals nach Baden-Baden zu marschiert. Auf dem Wege begegnete uns Zeppelin wieder. Nach kurzem Bummel in Baden-Baden folgte der Antritt des Heimwegs. Ueber Gernsbach, Herrenalb, Dobel nach Rotenbach ging unser Marsch, der natürlich da und dort matt und müder und durch viele Kasten unterbrochen wurde. Aber die Musiker schienen unermülich. Recht müde, aber sonst lustig und munter, kamen wir in Rotenbach endlich

um sechs Uhr abends an. Die Heimreise wurde von hier mit der Bahn fortgesetzt, denn weiter ging es doch nicht mehr: Die Wanderer hatten in den zwei Tagen gut über 100 Kilometer abgelaufen! Mit dem Wetter war man sehr zufrieden; überhaupt war der ganze Wanderzug erfolgreich. Es wird wohl jeder, der dabei war, von schönen Pfingsttagen erzählen können und eine dauernde Erinnerung davon behalten. Bu.

sch. Mutmaßliches Wetter. Die Hochdruckwetterlage hat sich befestigt. Eine gleichzeitig im Nordwesten erscheinende Depression dürfte aufsteigernd wirken. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb vorwiegend trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

### Heimatzauber.

Ein aus Hirsau gebürtiger, in Schwab. Hall wohnender Herr hat uns, dieses Gedicht aufzunehmen, in dem er seine Empfindungen für seinen Heimatort in nicht ungewandter Form wieder gibt:

Ich seh im Geist die schöne Stätte,  
Seh, wie der Waldbach sich ergießt,  
Wie in dem sanft gewundenen Bette  
Durchs grüne Tal die Nagold fließt;  
Dort, wo die Wanderer sinnend lauschen,  
Wo Friede durch die Herzen zieht,  
Wenn jene dunklen Tannen rauschen  
Ihr altes, sagenhaftes Lied.

Im Tale seh ich Türme ragen  
Wie Trümmer einer alten Welt,  
Die einst nach ihren Blütentagen  
In einem andern Geist zerfiel;  
Wer liebt euch nicht, ihr grauen Mauern,  
Wer kennt nicht eure Zauberkräfte,  
Wer rührt nicht euer stilles Trauern  
Um eine längst verschwundene Pracht?

Da, wo die Pilger gern verweilen,  
Wo hell ertönt der Becher Klang,  
Wo Mönche zu der Hora eilen,  
Der Priester seine Messe sang —  
Nichts blieb zurück, aus keinem Munde  
Wird es der Nachwelt offenbar,  
Ihr Steine nur, ihr gibt uns Kunde  
Von dem, was diese Stätte war.

Wo nach der Jagd die hohen Gäste  
Sich pflegten gern bei Spiel und Schmaus,  
Da breitet ihre Riesenäste  
Die vielbefungne Ulme aus —  
O stolzer Bau, du bist zerfallen,  
Zerstörung war dein kläglich Los,  
Doch zeigen auch die öden Hallen:  
Noch als Ruine bist du groß.

Wer dich, du traurer Ort gefunden,  
Dich in dem stillen Tal erblickt,  
Wer deine Schönheit je empfunden,  
Den hält dein Zauber stets umstrickt;  
Stets liebt' ich dich und lenk ich gerne  
Zu deinen Mauern meinen Fuß,  
Drum ruf' ich heut auch aus der Ferne:  
Dir, Kloster Hirsau, meinen Gruß!

G. K.

Stammheim, 25. Mai. Am Freitag fand die Generalversammlung des Darlehenskassenvereins statt. Aus dem von dem Vorsitzenden vorgetragenen Verwaltungsbericht ist zu entnehmen, daß der Geldumsatz der Kasse im Jahre 1911 die stattliche Höhe von 390 000 Mk. erreicht und daß die Jahresrechnung für das vergangene Jahr mit einem Reingewinn von 1338 Mk. abgeschlossen hat. Der Verein hat im abgelaufenen Jahr an Mostobst, Kraftfutter, Kunstdünger und Kohlen bezogen und an seine Mitglieder abgegeben für rund 18 000 Mk. Die infolge Ablaufs der Wahlperiode ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.



3. **Bad Liebenzell**, 28. Mai. Pfingsten brachte uns einen äußerst lebhaften Fremdenbesuch, der uns mehr überraschte, als die zweifelhafte Witterung des Samstags die Hoffnungen ziemlich nieder spannte. Umso größer war die Befriedigung unserer Gasthofbesitzer, als der Zuzug von auswärts immer mehr anschwellt.

! **Bad Liebenzell**, 28. Mai. In einem hiesigen Gasthof wurde eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen.

\* **Möttlingen**, 26. Mai. Ueber die Pfingstfeiertag benützten, wie alljährlich, zahlreiche Vereine und Touristen die Frühzüge von Stuttgart nach Weilderstadt; um von dort aus zu Fuß über Möttlingen direkt in das romantische Monbachtal zu gelangen. Das Monbachtal bietet den Besuchern einen schönen, trockenen Waldweg. Es wäre erfreulich, wenn das schöne Monbachtal auch künftig den gesteigerten Besuch der letzten Jahre aufzuweisen hätte.

**Pforzheim**, 24. Mai. Ein Landwirt aus Pforzheim suchte einen landwirtschaftlichen Arbeiter. Der erste, der sich meldete, war zu seinem Erstaunen ein junger, stellenloser Kaufmann aus Stuttgart, der sofort extra nach Pforzheim gereist war, um die Beschäftigung anzunehmen. Ein Beweis für die Ueberflutung des kaufmännischen Berufes. Leider nützte dem armen Teufel seine Bereitwilligkeit nichts. Der Landwirt, der gerade im Kleefeld mähte, forderte den jungen Kaufmann auf, mit der Sense seine Brauchbarkeit zu beweisen. Als der Kandidat nun bald mit der Sense zu hoch, bald mit derselben zu niedrig und in den Boden fuhr, erklärte der Landwirt den Prüfling als „nicht bestanden“, sodaß er wieder fortziehen mußte. — Etwas Geduld wäre hier vielleicht besser am Platze gewesen, denn Nähen lernt man nicht auf das erste Mal.

#### Württemberg.

Wiederein Todesfall im Königshaus.

**Stuttgart**, 26. Mai. Herzogin Amalie von Urach, Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Urach starb heute nachmittag kurz nach 5 Uhr an Embolie. Die Embolie war die Folge eines vor kurzem überstandenen Wochenbettes, von dem sich die Herzogin noch nicht erholt hatte. Es war das achte Kind, das die Herzogin nach beinahe 20jähriger Ehe ihrem Gemahl geschenkt hatte. Geboren am heiligen Abend des Jahres 1865 in München als älteste Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Sofie von Sachsen, hatte sich die Verewigte am 4. Juli 1892 in Tegernsee mit dem Herzog Wilhelm vermählt, und mit ihm, zumeist in Stuttgart oder zumeist auf Schloß Lichtenstein, in überaus glücklicher, geradezu vorbildlicher Ehe gelebt, als eine rechte, gute Lebensgefährtin und unübertreffliche Mutter einer blühenden Kinderfamilie, die nun mit dem Vater in unfählichem Kummer und Schmerz den Heimgang der nur 46½ Jahre alt gewordenen Toten betrauern.

**Stuttgart**, 27. Mai. Am Pfingstsonntag morgen hatten sich wieder viele Tausende auf den Cann-

statter Wasen begeben, um den vom Verein für Zepelinfahrten zum drittenmal angekündigten Besuch des Luftschiffs „Schwaben“ aus Baden-Baden zu erwarten. Man war früh aufgebrochen, nachdem ein hiesiges Abendblatt mit ganz besonderem Nachdruck darauf hingewiesen hatte, Ankunft und Wiederabfahrt werden vor Beginn des Gottesdienstes vor sich gehen. Das erwies sich als eine verhängnisvolle Irreführung. Mancher hätte sich sonst mit dem Aufbruch nicht so sehr beeilt und den Anschlag der Blätter abgewartet. So waren gewaltige Menschenmassen bereits ins Neckartal und auf die Höhen gezogen, als die Nachricht eintraf, daß das Luftschiff der Wind- und Wetterverhältnisse wegen abermals an seinem Besuch in Stuttgart verhindert sei. Es war diesmal eine harte Enttäuschung.

**Stuttgart**, 25. Mai. Der Verband der Land-, Wald- und Weinbergarbeiter, Gau Südwestdeutschland, hat, wie die Blätter melden, den Molkereibesitzern und landwirtschaftlichen Arbeitgebern von Stuttgart und Umgebung einen Minimallohn tarif unterbreitet. Außerdem wird von Zeit zu Zeit ein freier Sonntag, die Einführung wöchentlicher Lohnzahlungsperioden und achttägige Kündigungszeit verlangt.

**Aufringen** O. Herrenberg, 25. Mai. 60—70 Prozent der jüngeren Schüler liegen zur Zeit an den roten Flecken darnieder. Die ältere schulpflichtige Jugend zeigt mehr Widerstandskraft gegen die Epidemie, die auch in anderen Bezirksorten zum Ausbruch gekommen ist. Die hiesige Schule mußte vorläufig geschlossen werden.

**Horb**, 26. Mai. Wie der „Reutl. Gen.-Anz.“ erzählt, werden die beiden Zentrumsabgeordneten Reßler-Horb und Schach-Rottenburg nicht wieder kandidieren. Das Landtagsmandat Rottenburg soll von Zentrumsseite dem Reichstagsabgeordneten Bolz-Malen angetragen werden. Bolz ist geborener Rottenburger. Um das Horber Mandat wird sich von Zentrumsseite der Abg. Andre bewerben.

**Göppingen**, 25. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete des 10. Wahlkreises, Schreinermeister Georg Wieland, beging heute seinen 70. Geburtstag, wozu ihm aus Freundeskreisen zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. Wieland hat sich Verdienste als Feuerwehrrückwart, Bezirksobmann der Kriegervereine und Mitglied der bürgerlichen Kollegien erworben, besonders aber als Vorstand der Kampfgenossenschaft, die ihm auch ein Ständchen brachte.

**Ulm**, 27. Mai. Die Donau ist infolge der unaufhörlichen Regengüsse vor den Feiertagen wieder stark gestiegen. Da die Iller Hochwasser führt, ist mit einem weiteren Steigen zu rechnen.

**Giengen a. Br.**, 26. Mai. Ein Maurer, der bis gegen Mitternacht gut geverpelt hatte, wollte mangels einer Brücke, um den Umweg zu ersparen, die Brenz auf einer Leiter überschreiten. Er war sehr stolz auf seine Erfindung und beschriftete sie guten Mutes, bis in der Mitte das viele Bier vom Vesper-schoppen seine Wirkung tat und der kühne Akrobat in eine wankelmütige Verfassung geriet. Das machte, daß er zu einem ungewollten Bade kam und ihn die

starke Strömung, während er jämmerlich um Hilfe schrie, soweit mit sich forttrieb, bis er an der richtigen Brücke sich halten und aufs Trockene klettern konnte. Er sah nun ein, daß er diesen Weg gleich hätte gehen sollen und trollte vollends heimwärts.

**Sehingen**, 27. Mai. Die Milchhändler haben hier den Milchpreis von 22 auf 20 Pfg. für den Liter herabgesetzt.

**Vom Bodensee**, 25. Mai. Nachdem in den letzten Tagen infolge der anhaltenden starken Regengüsse eine Wasserzunahme im Bodensee am Pegel um 7 cm festgestellt wurde, ist der See jetzt von 404 auf 455 cm Pegelhöhe weiter gestiegen.

**Vom Bodensee**, 27. Mai. Aufrecht in den Binjen unter dem Wasser stehend, aber tot wurde im Mindessee bei Radolfzell der schon bejahrte Fischer Stubenbaum aus Meersburg aufgefunden. Er wollte in betrunkenem Zustand von Möggingen Marktlingen zufahren und ist anscheinend beim Besteigen des Rahns infolge eines Fehltritts ertrunken.

#### Aus Welt und Zeit.

**Freiburg i. Br.**, 27. Mai. Auf den Höhen des Schwarzwalds fiel gestern nachmittag und nachts Schnee. — Bei einem Bau in der Heilbronner Straße fiel ein Balken vom Gerüst auf die Straße und traf einen Arbeiter mit solcher Wucht, daß er sofort getötet wurde.

**Leipzig**, 26. Mai. Der Musketier Henker in der 11. Kompagnie des 107. Infanterieregiments erhielt die Mitteilung, daß er als Erbe eines in Südamerika verstorbenen Onkels in Betracht komme. Die Militärbehörde ermittelte, daß es sich um einen Anteil von 6 000 000 Mk. handle, für den der Musketier als Erbe in Betracht kommt. Die ganze Erbschaft beträgt 125 Millionen Mark. Es nehmen an ihr etwa 20 Erben teil.

**Konstantinopel**, 25. Mai. Hier verlautet, daß die italienische Flotte noch immer bei den Inseln Chios, Mytilene und Lemnos kreuze. Die türkische Garnison auf Rhodos soll deshalb kapituliert haben, weil die Italiener die ihnen von Spionen verratenen Munitionsdepots mit Beschlag belegten, sodaß die türkischen Truppen ohne Munition blieben.

#### Gerichtssaal.

**Herrenberg**, 24. Mai. Der Milchhändler Maier von Gültstein wurde vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis, seine Frau zu 30 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der sehr beträchtlichen Kosten des Verfahrens verurteilt. Ueberdies wurde die Bekanntmachung des Urteils verfügt. Es war M. durch die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle in Stuttgart nachgewiesen worden, daß er seine dorthin gelieferte Milch immer wieder durch bedeutende Wasserzusätze verfälscht hatte. Nicht weniger als dreimal hintereinander mußte er der Fälschung überführt werden. Anfänglich betrug der Wasserzusatz bei seiner Milch nach den Feststellungen des städtischen Laboratoriums in Stuttgart etwa 11 Prozent, an den Kontrolltagen des zweiten Falles etwa 8 Prozent, an denen des dritten Falles noch weniger. Für einen der Kontrolltage berechnete der Sachverständ-

## Tyrann Ehre.

50) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Da drinnen regt sich etwas. Ein Knistern, wie es leichte Seide gibt, tönt an sein Ohr. Darnach ein Wimmern, als wenn ein Kind weint, das sich seiner Tränen schämt.

Er weiß nicht, wie es gekommen ist. Er steht in dem hellen, duftigen Mädchenstübchen, dicht vor dem Lager, auf dem Adda von Wachenhusen im losen Morgengewand ruht.

Der Arzt hat gewollt, daß sie sich schonen soll. Sie ist viel zu schwach, um ungehorsam zu sein. So liegt sie nun den ganzen Tag und weint.

Ihr Gesicht sieht er nicht. Das hält sie tief in die Kissen gepreßt. Nur das dunkle, weiche Haar und das Zittern des losen Kleides, in der Gegend, wo das Herz ruht. Er kann sich nicht still von dannen schleichen. Er muß zuvor ein Wort von ihren Lippen hören, und ihre Hand muß er haben, die über dem Rand des Lagers hängt, weiß und schmal, als hätte sie die Kraft verloren, das Glück zu halten. Er stürzt zu ihr hin und legt die Hand auf seine brennenden Augen.

„Jürgen,“ sagt sie ganz leise, ohne sich zu rühren, denn sie meint, daß die Zeit gekommen ist, die ihr die Entscheidung durch den Mund des Bruders bringt. Jene Entscheidung darüber, ob der Mann, dem sie ihr Herz gab, nur ein haltloser, irrender Mensch oder auch ein ehrloser ist. „Bist Du endlich da? Was hat der Vater gesagt?“

„Adda,“ flüstert er, „ich bin es. Verzeih, daß ich zu dir kam! Ich mußte dich sehen. Hören, daß

du an mich geglaubt hast, trotz allem, womit sie dein Herz gemartert haben mögen.“

Sie schreit auf.

„Hans Weddo, um Gotteswillen, geh fort! Wenn Jürgen käme! Es könnte ein Unglück daraus kommen.“

„Warum soll ich vor ihm fliehen, Adda? Meinst du, ich fürchte mich? Wir sind beide eins bis in alle Ewigkeit. Dagegen darf auch er sich nicht auflehnen.“

Sie richtet sich auf und sieht ihn an. Ihre Augen haben immer noch den leeren, jammervollen Blick, der ihren Bruder zur Verzweiflung treibt. Sie zeigt zur Tür hin.

„Hinaus!“ sagt sie tonlos und hart.

„Und wenn ich nun trotzdem bleibe, mit dem heiligen Recht, das mir meine Liebe gibt?“

„Du wirst gehen. So viel Ehre hast du doch wohl noch?“

„Adda, — warum glaubst du jenen, die mich verlästerten, mehr wie mir?“

„Muß ich nicht, wenn sie mich doch dazu zwingen?“

Er sinkt in die Knie und legt sein Haupt in ihren Schoß. Sie soll nicht sehen, daß er weint.

„Glaubst — du — denn, daß ich heute zu dir gekommen wäre, wenn ich mich dessen schuldig fühlte, was die Menschen sagen? Daß ich alles vergessen würde, die Heide draußen, die das gehört hat, was wir uns sagten, unsere Schwüre und deine Frauenwürde? Denkst du noch an den Vogel, Adda, der aus dem Nest gefallen sein mochte und sich verirrt hatte? Du hast geglaubt, ohne zu wissen, daß er einen Platz in jenem Nest zu beanspruchen hatte. Du hast ihn aufgenommen und ihn hineingesetzt, dorthin, wo er von rechts wegen hingehörte. Hast du denn für den nackten, halb verhungerten Vogel mehr war-

mes Gefühl übrig, wie für mein zuckendes Herz?“

Sie ist fast ohnmächtig vor Schreck und Angst. Die Liebe, die sie in Dual und brennender Scham gestorben wähnte, ist gar nicht tot. Nur der Stolz will haben, daß sie im Grabe bleibt. Und dieser Stolz gibt ihr auch jetzt die Kraft zu sprechen:

„Warum — hast du deiner Mutter nicht von mir gesagt? Ich weiß es jetzt. Die Andere stand dazwischen. Warum wolltest du das Geheimnis unserer Verlobung auf jeden Fall wahren? Ältere Verpflichtungen geboten es. Und ich habe dich doch so lieb gehabt — so lieb, wie man seinen Gott hat. Seit du da warst habe ich alles andere vergessen müssen. Das war wohl sündig. Jetzt aber ist der Zauber, der mich an dich band, zerrissen. Und nun geh. Ich schäme mich so sehr für dich.“

Er will sich hochringen. Es muß alles ein Ende haben, auch sein Betteln. Da geht die Tür. Ein Mann kommt herein. Jürgen!

Er sieht das totenblasse Gesicht der Schwester und die ausgestreckte Hand, die sie zurückzunehmen vermag — und ihn, der das Beste seiner Jugend und das Heiligste seines Mannesalters vertan und weggeworfen hat, nahe bei ihr.

Da weiß er nicht mehr, was er tut. Ein rotes Flammenmeer ist vor seinen Augen. Er springt vorwärts und reißt den Knieenden mit der tollen Kraft des Verzweiflten empor, so daß er gegen den spitzen Drahtknopf des Ruhebetts taumelt.

Dann sagt er ganz ruhig und kaltblütig:

„Du hast zwar soeben meinem Vater das Ehrenwort gegeben, daß du rein und schuldlos bist. Aber das macht bei mir nichts. Ich glaube deinem Ehrenwort nicht. Du bist ein Lump.“

(Fortsetzung folgt.)



dige den durch die Fälschung erzielten Vorteil zu 4.40 Mk. Von Seiten des Vertreters der Anklage wurde entgegen den Ausführungen der Verteidigung darauf hingewiesen, daß auch hohe Untersuchungskosten einzelne Leute nicht abhalten können, die Milch immer wieder zu verfälschen, und daß die Verurteilten es sich ganz allein zuzuschreiben haben, wenn sie infolge ihrer Fälschungen auch die durch ihre Ueberführung entstandenen Kosten zu tragen haben.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Linden Gde. Unteressendorf O. Waldsee. Sie ist erloschen in Biberach und in Eichen Gde. Reinstetten O. Biberach.

Die gefürchtete *Peronospora* ist angesichts der Wetterlage baldigst zu erwarten. Die Winzer werden daher gut tun, ungefümt das erste Spritzen vorzunehmen. Da durch die neuesten Untersuchungen festgestellt worden ist, daß die Ansteckung der Blätter von der Unterseite aus erfolgt, muß der Wingerter bestrebt sein, die Blattunterseite mit der Spritzbrühe zu treffen. Dies wird erreicht, wenn man den Verteiler nach aufwärts richtet und das Spritzrohr stets von unten aufwärts an den Rebstöcken entlang führt.

Stuttgart, 25. Mai. Auf dem heutigen Großmarkt am Schillerplatz wurden die ersten einheimischen Rindern zu 27-30 Pfg. pro Pfund verkauft.

Stuttgart, 25. Mai. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben waren 144 St. Großvieh, 144 Kälber, 336 Schweine. Es kosteten: Ochsen 1. Qual. 102-105 Mk., Bullen 1. Qual. 92-95 Mk., Bullen 2. Qual. 88-91 Mk., Stiere 1. Qual. 102-106 Mk., Jung- rinder 2. Qual. 98-101 Mk., Junggrinder 3. Qual. 95-98 Mk., Kälber 1. Qual. 108-112 Mk., Kälber 2. Qual. 100-105 Mk., Kälber 3. Qual. 95-100 Mk., Schweine 1. Qual. 79-80 Mk., Schweine 2. Qual. 76-78 Mk., Schweine 3. Qual. 70-72 Mk. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisbe- richtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. In der letzten Woche hat der Saatenstand in fast ganz Deutsch- land weitere Fortschritte aufzuweisen, welche die Hoffnungen der Landwirte auch in den Gebieten, die bisher unter der Ungunst der Witterung am schwer- sten zu leiden hatten, neu belebt haben. Während in vielen Gebieten Süd-, Mittel- und Westdeutsch- lands genügende Niederschläge gefallen sind, ist aus dem Nordosten, besonders aus Ost- und Westpreußen,

Hinterpommern und Mecklenburg mehrfach gemel- det, daß die Niederschläge noch nicht ausreichend ge- wesen seien. Im allgemeinen lagen die Regen- mengen vom 17. bis 23. Mai in Ost- und Mittel- deutschland unter 25 mm, in Ostpreußen, West- preußen und Oberschlesien, desgleichen auch im nörd- lichen Hannover sogar vielfach unter 10 mm. Da- gegen sind in größeren Teilen Nordwest- und Süd- deutschland 25 mm Regen erreicht oder etwas über- schritten, aber auch in der Rheinpfalz und in Loth- ringen, wo bisher auch über Trockenheit geklagt war, sind durchschnittlich nur etwa 12 mm Regen gemessen worden. Unter den Wintersaaten hat der Weizen gute Fortschritte gemacht, während dies vom Roggen im Norden und Osten nur auf den guten Böden be- richtet wird, dagegen sein Stand auf den leichteren Böden auch trotz der Niederschläge vielfach noch als schwach bezeichnet wird. Er hat meistens schon ge- schoßt, steht nur kurz im Halm, sodaß die Strohernte voraussichtlich gering werden wird. Von den Som- merjaaten wird fast allgemein gemeldet, daß sie bei dem fruchtbareren Wetter sich weiter günstig entwickelt hätten. Dasselbe ist der Fall bei den Hackfrüchten, Doch wird mehrfach über Verunfruchtung und Unge- ziefer sowohl bei den Sommer- als auch bei den Hack- früchten geklagt. Auch die Futterfelder zeigen end- lich ein freudiges Wachstum, wenn auch im Norden und Nordosten noch mehrfach gemeldet wird, daß die Wärme und Niederschläge zu spät gekommen seien, um noch eine mittlere Futterernte zu erzielen. Beson- ders würden die Kleefelder eine geringe Ernte lie- fern und auch die Weiden seien vielfach noch so fahl, daß das Vieh nur wenig oder gar keine Nahrung auf ihnen finden könnte.

#### Vermischtes.

Am Brunnen vor dem Tore. Dem orkan- artigen Sturm, der im Werratal furchtbaren Schä- den anrichtete, ist auch in Allendorf an der Werra die alte Linde zum Opfer gefallen, die einst Wil- helm Müller zu dem bekannten Liede „Am Bru- nen vor dem Tore“ begeisterte. Der uralte Baum, dessen Alter auf 650 Jahre geschätzt wird, grünte und blühte noch alle Jahre frisch. Die Linde hatte einen Durchmesser von 2 Meter, sie stürzte auf ein benachbartes Haus, dessen Dach vollständig zer- trümmert wurde.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Marbach, 28. Mai. (Telegr.) In der gestern abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung des

Bundes der Landwirte wurde der bisherige Land- tagsabgeordnete für Marbach, Dr. Wolff, einstimmig wieder als Kandidat für die Landtagswahlen auf- gestellt.

Weiden O. Sulz, 28. Mai. (Telegr.) Am Sonn- tag, den 12. ds. Mts. nachts gegen 12 Uhr wurde, wie jetzt erst bekannt wird, der 22jährige Fabrikarbeiter Andreas Fuchs von hier, der an diesem Tage eine Radreise unternommen hatte, auf dem Heimweg zwi- schen Sulz und hier von zwei Unbekannten überfallen, von diesen gewürgt und seiner Burschaft beraubt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Als solche werden zwei Handwerksburschen, die an diesem Tag in der Nähe von Weiden gesehen wurden, vermutet.

Cannstatt, 28. Mai. (Telegr.) Gestern abend 3/8 Uhr fiel ein lediger 35 Jahre alter Arbeiter während der Fahrt eines von Untertürkheim kom- menden Zuges vom Trittbrett auf die Schienen und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Das Unglück passierte unweit des Bahnhofs in der Nähe des Stell- werks.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

#### Reklameteil.

Bereiten die Abendmahlzeiten in der Nacht Be- schwerden, so tun magenschwache Personen gut, abends ein wohlschmeckendes Nestsüppchen zu trinken. Das unangenehme Gefühl der Bülle im Magen verschwindet und ruhiger Schlaf tritt ein. Erhältlich in Apothe- ken und Drogerien usw. zu 1,40 Mk. für eine ganze und 75 Pfg. für eine halbe Dose. Von Nestle's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W. 57, erhalten Interessenten auf Wunsch eine Probebox gratis und franko.

Im nstau  
Kochsinnungs Wohlzoffen  
Oms gous Linnon!  
Ims Gofalt mouff 61

#### Antliche und Privatanzeigen.

#### Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 30. Mai, mittags 1 Uhr, im Zimmer Nr. 8 (Rathaus) gegen bare Bezahlung eine silberne Remontoiruhr. Biedermann, Vollstreckungskommissär.

Calw, 26. Mai 1912.

Die glückliche Ankunft eines

Sohnes

beehren sich anzuzeigen

Carl Zilling und Frau Clara, geb. Gann.

#### Nächste Ziehung! Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung am 31. Mai

Loose à 2 M., 11 Loose 20 M.  
Hauptgewinn 40000 M.  
sind zu haben bei

Friseur Obermatt,  
Bahnhofstraße.

Bei der Stuttgarter Pferde-  
lotterie fielen 9 Gewinne in meine  
Glücksrolle.

#### Schlosser

durchaus selbständig auf Gitter- u.  
Dachkonstruktion; verheiratet, sucht  
Stellung in Calw oder Umgebung.  
Angebote unter F. K. befördert  
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

#### Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . . 1 Milliarde und 19 Million. M.  
Seither für die Versicherten  
erzielte Ueberschüsse . . . . . 204 Million. M.  
Ueberschuss in 1911 . . . . . 12,8 Million. M.

Auskünfte erteilt: Carl Reichert, Agenturen,  
A. Vogel, Kfm.

#### Militärverein Calw.

#### Ausflug

am Sonntag, den 2. Juni, unter Begleitung  
der Calwer Stadtkapelle. Sammlung 3/4 Uhr  
bei Kamerad Belthle z. Engel. Abfahrt 7.30  
bis Berneck, von da zu Fuß nach Alten-  
steig; daselbst (im „Grünen Baum“) Mittag-  
essen, nachmittags Konzert und Tanzunterhaltung.

Die verehrl. Ehrenmitglieder und Mitglieder je mit  
Angehörigen lade ich zur Beteiligung freundlich ein. Mit-  
glieder erhalten freie Fahrt. Vereinszeichen sind anzulegen.  
Anmeldungen wollen beim Vorstand oder Vereins-  
diener gemacht werden.

Der Vorstand.

#### Augenarzt Dr. Bernoulli

Stuttgart, Neckarstr. 36,

ist bis zum 30. Mai verreist.

#### Bürgerverein Calw.

Dienstag, den 28. Mai, abends  
1/9 Uhr,

#### Versammlung

in der Wirtschaft von W. Handt,  
Lederstraße.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
der Ausschuß.

#### Verloren

auf dem Waldweg Stadtpark—  
Brauerei Dreiß goldene Brosche.  
Abzugeben gegen Belohnung in  
der Brauerei Dreiß.

#### 250 Mark

kostet Ihnen die Ausbildung  
zu einem tüchtigen

#### Chauffeur.

Nächster Kursbeginn 11. Juni.

— Prospekt gratis. —

Süddeutsche Chauffeurschule  
München-Riesefeld.

Unter Staatsaufsicht.

Direktion: W. Schuricht, Ingenieur.

Gander's Schönschreib-  
und Privat-  
Handelsschule  
(Ersatz für Volontärzeit.)  
Für alle Berufe Einzelüber.  
Lehrplan gr.  
Langestr. 61. Stuttgart.

Schön möbl., größeres

#### Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu ver-  
mieten. Wo, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Ebenfalls gut erh.

#### Sig- und Liegewagen

zu verkaufen.

#### KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G.C. KESSLER & Co. Gegründet 1826.  
Kgl. Württ. Hofl. 24-erste  
ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:  
Emil Georgii  
Apotheker Th. Hartmann  
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw.  
G. Rein, Conditorei  
H. Häußler, Conditorei  
Louis Scharpf  
Apotheker E. Mohl Liebenzell.

Zu sofortigem Eintritt werden  
2 tüchtige

#### Säger,

nicht unter 17 Jahren, bei hohem  
Lohn gesucht von  
Sugo Böding,  
Bölmlesmühle, Post Altensteig.

#### Photo-Apparate

in größter Auswahl,  
auch auf Teilzahlung.  
Kataloge gratis.

Photohaus Huthsteiner,  
Pforzheim, Leopoldplatz 68.

Tel. 397.



# Bergebung von Bauarbeiten.

Die Bezirkskrankenkasse in Calw beabsichtigt, die Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schmied-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Maler-Arbeit zum Umbau ihres neu erworbenen Anwesens im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 28. ds. Mts. bis Freitag, den 31. Mts. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf Uebernahme der vorgenannten Arbeiten sind schriftlich, in Prozenten ausgedrückt, spätestens

bis zum 31. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,

bei der Bezirkskrankenkasse kostenfrei einzureichen, woselbst gleichzeitig der Eröffnung der Angebote die Unternehmer anwohnen können.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 28. Mai 1912.

Die Bauleitung:  
E. Kiefner.

## Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Pilzsuppe
Dienstag	„ Tomatensuppe
Mittwoch	Knorr-Linsensuppe
Donnerstag	„ Hausmachersuppe
Freitag	Knorr-Weibertreusuppe
Sonnabend	„ 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
Sonntag	Knorr-Spargelsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit  
**Knorr Suppenwürfel**  
jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe nur mit  
**Knorr Suppenwürfel.**

Hauptniederlage für Calw und Umgebung:  
**Gottlieb Volz, vorm. Rau,**  
Telefon 90.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

# Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!  
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.

## Central-Dampf-Waschanstalt Geschwister Speidel

Telefon 10 Unterreichenbach Telefon 10

empfehlen sich in

## Original-Neuwäsche

von Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden etc. etc. bei promptester und schnellster Bedienung.



Pilo ist der Name derjenigen Schuhcreme, mit der Sie im Moment den brillantesten Glanz erzeugen.

## Besuchskarten Hochzeitskarten

Liefert in schöner Ausführung die Druderei des „Calwer Tagblattes“.

## Pforzheim.

# Grosses Frühlings-Fest

am Sonntag, 2. Juni 1912.

## Kinderfestzug:

Herold! Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Winter-, Märchen- etc. Wagen.

Aufstellung des Festzuges 1 Uhr am Bahnhofplatz.

Umzug durch die Strassen der Stadt nach dem

## Festplatz Davos-Wiesen.

Hier grosse

# Volks- u. Kinderbelustigung. Konzerte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Das Comité.

Steinzeugröhren :: Steinzeugtröge :: Krippen  
Steinzeuggefäße (Standen etc.) :: Teercordeln (zum Dichten von Rohrmuffen)  
Steinzeug-Closets, braun oder weiß mit und ohne Klappenverschluss :: Asphaltkitt  
Fourdis  
Hohltonplatten (zum Abdecken von Gewächshaus-Stellagen und Gartenbeeteinfassungen)  
Eisenklinker



Schutzmarke.

Offerten zu Diensten

Besitzer der Firma:  
**Rich. Silberborn**  
Baumaterialien  
Ulm a. D.  
Telephon 668.

**Heinrich Taxis**  
Baumaterialien-Großhandlung  
**Feuerbach-Stuttgart.**

Lagerbaus mit Gleisanschluss und Büro in Seuerbach.  
Telephon 282.

Sommerliche

## 3 Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Suche auf 1. Juni oder später ein ordentliches

## Mädchen

im Alter von 17-20 Jahren.  
R. Scheuerle jr.

Ziehung garant. 31. Mai 1912  
Grosse Würtbg. Rote Kreuz-

## Geld-Lotterie

3011 Geldgewinne Mk.  
80000 Hauptgewinne Mk.

40000  
100000  
20000  
10000

Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg. extra.  
Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur:  
J. Schweickert, Stuttgart  
Marktstrasse 6.

In Calw bei: W. Winz, Theod. Reinhardt, Wilh. Mischele, J. Odermatt; in Liebenzell: F. Konzelmann; in Weilderstadt: Julius Röhrl.

Schöne große

## Wohnung

mit 6-7 Zimmer und reichlichem Beiplatz habe bis 1. Oktober zu vermieten.

Frau Emilie Kopf,  
Lederstraße.

## Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Kadebeul, ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei:

in Calw: W. Winz, Fr. Lamparter, Dsc. Lotthammer, G. Pfeiffer;  
in Liebenzell: Apotheker Wohl.

Nagold.

Wegen Beendigung eines Akkords verkaufe ich preiswert ein gutes, vertrautes



## Einspannerpferd

(Braunwallach) 12 Jahre alt.  
Christ. Schöon, Dekonom,  
Inselstraße.

1 Paar 1 1/2-jährige

## Stiere

verkauft  
Georg Adam Kentschler,  
Rötenbach.

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**

Reinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

## Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

## Fensterleder

in großer Auswahl, von 50 an, empfiehlt

**Albert Wochele,**  
Lederhandlung.

Merklingen.



Einen 16 Monate alten Simmentaler **Farren**

(Rotscheck), zur Zucht geeignet, setzt dem Verkauf aus

Johannes Schindele,  
Bauer.

Gültlingen, N. Nagold.

## Zuchtfarren.



Einen wüchsigsten, 12 Monate alten Farren mit schönem Körperbau und guter Farbe setzt dem Verkauf aus

Carl Bühler, Landwirt.

Alzenberg.

## 1 Paar Läuferschweine

verkauft  
Johannes Rothader.